

ANFRAGE von Jacqueline Fehr (SP, Winterthur) und Julia Gerber Rüegg
(SP, Wädenswil)

betreffend Ergebnisse des "Runden Tisches"

Die vorläufigen Ergebnisse des "Runden Tisches" unter Leitung von Bundesrat Villiger bringen nicht nur für den Bund entscheidende finanzielle Entlastungen. Sie sind auch für die Kantone unter dem finanzpolitischen Blickwinkel sehr erfreulich. Den Löwenanteil des Mehrertrags für die Kantone machen die Mehreinnahmen aus der verbesserten Bewirtschaftung des Nationalbankvermögens aus (ca. 0,6 Mrd.). Zusätzliche Einnahmen sind nach der Einführung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) zu erwarten (ca. 0,25 - 0,5 Mrd.), falls diese das Referendum übersteht.

Insgesamt können die Kantone mit rund 1,3 - 1,8 Milliarden Franken zusätzlichen Einnahmen rechnen. Demgegenüber stehen die Subventionskürzungen von rund 0,5 Milliarden Franken. Die Kantone sind also die eigentlichen Gewinner der Konsensgespräche, bringen sie ihnen doch unter dem Strich Mehreinnahmen von jährlich 0,8 - 1,3 Milliarden Franken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welcher finanziellen Entlastung rechnet der Regierungsrat für den Kanton Zürich nach den Ergebnissen des Runden Tisches?
2. Welchen Anteil dieses Geldes gedenkt der Regierungsrat in die Schuldensanierung zu investieren?
3. Ist der Regierungsrat bereit, mit den zu erwartenden Mehreinnahmen die Subventionskürzungen des Bundes zu kompensieren und damit einen entsprechenden Leistungsabbau zu verhindern (z.B. im Regionalverkehr oder bei den Stipendien)?

Jacqueline Fehr
Julia Gerber Rüegg